

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. Kreisgruppe Rottal

<p>1. Vorsitzender Alban Friedlmeier Föhrenweg 11 84384 Wittibreit Tel./Fax.: 08574/1210 VdRBw.Rottal@gmx.net</p>		<p>Kreisgeschäftsstelle Pocking Rottau 11 94060 Pocking Tel.:08531/2830 Fax.: 08531/981255 Geschst_Pocking@vdrbw.de</p>
---	---	---

Bericht zum Neujahrsempfang der Kreisgruppe Rottal am 13.01.2006 im Artrium in Bad Birnbach



Bildbeschreibung: Sowohl Politiker aller Ebenen, wie auch Vertreter von Verbänden und Bundeswehr gaben den Rottaler Reservisten bei ihrem Neujahrsempfang die Ehre ihres Besuches. Von links: Stellv. Landrat Dr. Herbert Kempfler, der ehemalige Staatssekretär im Verteidigungsministerium Dr. Klaus Rose, Bundestagsabgeordneter Max Straubinger, Bürgermeister Erwin Brummer, Landtagsabgeordnete Reserl Sem, General a.D. Hans-Peter von Kirchbach, der bayerische Landesvorsitzende im Reservistenverband Prof. Dr. Lender, Kreisvorsitzender Alban Friedlmeier und der Stabsoffizier im VBK 66 OTL Manfred Bettendorf.

Neujahrsempfang mit General a. D. Hans Peter von Kirchbach: Nicht auf die Rolle des Lückenfüllers reduzieren - Rückendeckung von Politikern.

Bad Birnbach (vg). Auch mehr als zwei Jahre nach Auflösung des Standortes in Kirchham sind die Bundeswehr und das Rottal noch eng miteinander verbunden. Das hat der Neujahrsempfang der Reservisten gezeigt, der zum dritten Mal im Bad Birnbacher Artrium durchgeführt wurde.

Mehr als 150 Zuhörer kamen zu dem Ereignis - natürlich auch der hochgradigen Rednerliste wegen, die von General a. D. Hans Peter von Kirchbach angeführt wurde. Zuvor zog Kreisvorsitzender Alban Friedlmeier, zufrieden Bilanz. Die Veranstaltungen der Reservisten seien nach einer anfänglichen Schockphase, durch die Schließung der „Rottal Kaserne“, des einzigen Bundeswehrstandortes, wieder gut besucht worden. Der Vorsitzende bestätigte, daß die Reservistenarbeit mit der Zeit gehen müsse und sich den Anforderungen der Bundeswehr anpassen müsse. Reservistenarbeit spiele sich aber zu 90% an der Basis, also in den Kameradschaften und Kreisgruppen ab und was die Kameraden dort bräuchten sei vor allem Kontinuität in der Vereinsarbeit.

General a. D. Hans Peter von Kirchbach, ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr, war aus Potsdam angereist. Viele Szenarien beleuchtete er auch aus dem Blickwinkel seiner heutigen Aufgabe als Präsident der Johanniter. „Freiheit ist ein Geschenk, das auch verpflichtet“, sagte er. „Wo Leere herrscht, verliert Freiheit ihren Sinn“ und Freiheit könne nur in Verantwortung ausgeübt werden. Mit diesen und ähnlichen Aussagen brach er auch eine Lanze für das Ehrenamt und natürlich auch für das ehrenamtliche Engagement der Reservisten. „Das Ehrenamt leistet einen wichtigen Dienst in der Demokratie und gegen den Extremismus. Es ist kein Opfergang. Es gibt Tätigkeiten, die einen ganz anderen Wert haben, als Geld dafür zu bekommen“.

Hans Peter von Kirchbach sprach auch über die Bundeswehr und die Rahmenbedingungen, in denen sie sich bewegt. Der wichtigste Wendepunkt in der jüngeren Geschichte war natürlich auch in seinen Augen die deutsche Einheit vor 16 Jahren. Aber auch die Katastropheneinsätze der Bundeswehr im Innern hätten das Bild unserer Streitkräfte verändert. Erstmals wurde 1960 bei der Hochwasserkatastrophe in Hamburg bewußt, als Soldaten an einer Front ohne Waffen kämpfen mussten und dies auch konnten. Jahre später bei einer Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen und schließlich beim Einsatz 1997 an der Oder, als er selbst 30 000 Einsatzkräfte leitete, bestätigte sich dieses. Als „Held von der Oder“ ist er seither den Menschen im Gedächtnis geblieben.

2002 habe man ähnliche Erfahrungen gemacht: „In Stunden der Not haben sich Zehntausende gefunden, die bereit waren, zu helfen. Den Erfolg brachte das Zusammenwirken aller“. Seit 1992 stehe das Helfen auch im offiziellen Aufgabenkatalog der Bundeswehr.

Die Auflösung von Warschauer Pakt und Sowjetunion sei nicht ohne Erschütterungen vorüber gegangen. „Der Krieg ist auch nach Europa zurückgekehrt“. Schließlich erinnerte der Referent auch an die schrecklichen Terroranschläge, am 11. September 2001 in der USA. „Auch Deutsche waren immer wieder betroffen.“

Hilfe müsse manchmal auch mit der Waffe durchgesetzt werden. „Für viele Menschen auf der ganzen Welt haben Soldaten Hoffnung auf Leben verkörpert“, sagte von Kirchbach. Oftmals sei politisches Handeln ohne Militär nicht möglich. „Grundlage ist und bleibt also die Fähigkeit zum Kampf. Niemand, der Soldaten in ein Kriesengebiet schickt, kann vorher abschätzen, wie sich die Situation entwickelt“. Keinesfalls dürfte man den Gedanken beiseite schieben, dass Deutschland auch in Deutschland verteidigt werden muss, sagte er.

Sehr wohlwollend fielen auch die Grußworte der anderen Ehrengäste aus.

Der Vorsitzende der Landesgruppe Bayern im Reservistenverband Prof.Dr. Lender meinte: „Die zitierten Veränderungen musste das Rottal seit langem spüren“. Er warnte besonders

davor, dass Reservisten nur noch als Spezialisten oder Lückenfüller gesucht würden und die Heimatverteidigung zu sehr in den Hintergrund gerät. Die Auflösung der Heimatschutzbataillone sei dabei als sehr kritisch zu beobachten.

“Die Reservisten sind für die Einsatzbereitschaft immer wichtig”, sagte Oberstleutnant Manfred Bettendorf, Stabsoffizier für Reservistenarbeit im Verteidigungsbezirkskommando 66. Er bestätigte, daß in der Kreisgruppe Rottal hervorragende Reservistenarbeit geleistet wird und diese im Rahmen der neuen Reservistenkonzeption an die Anforderungen der Bundeswehr angeglichen wurde.

Bürgermeister Erwin Brummer empfing die Reservisten mit offenen Armen im ländlichen Bad. “Wir müssen nach außen dokumentieren, dass wir hinter den Reservisten und der Bundeswehr stehen”, sagte er.

Der stellvertretende Landrat Dr. Herbert Kempfler lobte die ausgezeichnete Arbeit der Reservisten in Bayern. “Die Reservisten verkörpern die Bundeswehr”, sagte der langjährige Vorsitzende des Innenausschusses im Bayerischen Landtag. Die besondere Verbundenheit des Rottals mit der Bundeswehr machte er nicht zuletzt an der langjährigen Patenschaft des Landkreises mit dem ehemalige Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ in Memmingerberg deutlich, welches durch Oberst Borchers bei diesem Empfang vertreten war.

Frieden in Europa sei heute für die Menschen selbstverständlich, “aber wir müssen uns jeden Tag dafür einsetzen”, Landtagsabgeordnete Reserl Sem sprach sich für die Wehrpflicht aus und betonte, dass bei einem Wegfall auch rund 90 000 Zivildienstleistende nicht mehr zur Verfügung stünden. Erneut befürwortet die Abgeordnete ein soziales Jahr für Männer und Frauen.

“Europa ist frei geworden.“ Sagte Bundestagsabgeordneter Max Straubinger. „Das ist im besten Sinne auch mit unseren Soldaten verbunden“. Er erinnerte, dass sich die Aufgaben der Bundeswehr entschieden geändert haben. Auch er sah die Politik in der Pflicht, wenn es um Einsätze im Inland geht.

Umrahmt wurde das Programm von der Junior-Big-Band mit satten Swing-Sound. Die Zuhörer dankten es mit viel Applaus.